

locūm

Mostviertel



gemeinde
dienstleistungsverband
region amstetten
umweltschutz und abgaben



Regionales Infomedium produziert vom

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!



In Niederösterreich landen jedes Jahr 136 Kilogramm Restmüll pro Person in der schwarzen Tonne. Rund 21 Kilogramm pro Kopf sind dabei genießbare Lebensmittel. Hochgerechnet auf den Bezirk Amstetten ergibt das rund 2.500 Tonnen an essbaren Nahrungsmitteln. Gerade vor dem Hintergrund enger werdender Budgets und vor allem im Hinblick auf einen schonenden Ressourcenumgang ist

Achtsamkeit und gutes Trennverhalten daher mehr denn je erforderlich. Nicht zuletzt bauen wir deshalb auch gerade im Bezirk regionale Wertstoffsammelzentren, um hier noch feiner in einzelne Fraktionen unterscheiden zu können und so eine noch bessere Trennqualität zu erzielen. Gleichzeitig sollen damit auch die Qualität und das Angebot für die Bürgerinnen und Bürger weiter ausgebaut werden.

Zu guter Letzt ein Dankeschön an dieser Stelle an all jene, die bei unserer Aktion NÖ Frühjahrsputz mitwirken.

Damit tragen wir alle ein Stück dazu bei, dass unsere Heimat sauber und gepflegt bleibt.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Start in den Frühling!

Beste Grüße
Ihr Obmann
Johannes Heuras

Restmüllanalyse 2025

Wertvolles geht verloren

Jede Niederösterreicherin und jeder Niederösterreicher wirft im Durchschnitt rund 136 Kilogramm Müll pro Jahr in die Restmülltonne. Doch ein großer Teil davon gehört dort eigentlich nicht hinein. Das zeigt die Restmüllanalyse 2025, die im Auftrag des Landes Niederösterreich durchgeführt wurde.

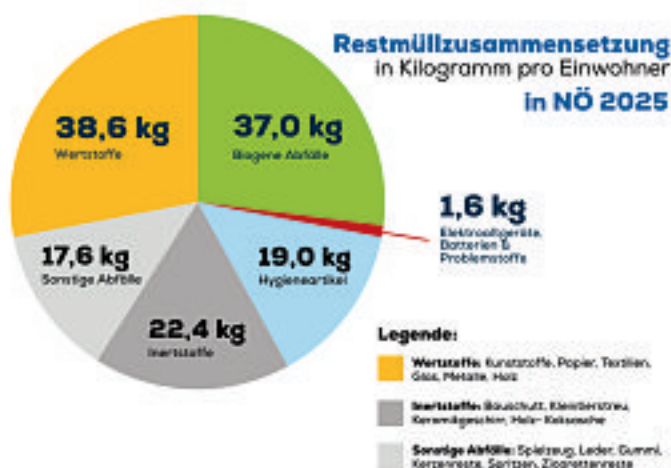
In unserem Restmüll finden sich noch immer wertvolle Rohstoffe wie

Biomüll, Kunststoff, Papier und Glas sowie Metalle, Elektrogeräte und Batterien.

Die größte Fehlwurf-Fraktion sind die biogenen Abfälle mit rund 37 Kilogramm pro Person.

Mehr als die Hälfte davon, also ca. 21 Kilogramm pro Person und Jahr, sind vermeidbare Lebensmittel, die achtlos im Müll landen.

Auch rund 38 Kilogramm Wertstoffe pro Kopf landen jährlich ungetrennt im Restmüll. Dabei könnte der Großteil dieser Materialien verwertet bzw. recycelt werden und einen wichtigen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft leisten. Besonders problematisch sind zudem falsch entsorgte Batterien und Elektrogeräte, die aufgrund ihres hohen Brandrisikos großen Schaden anrichten können.



Was gehört wirklich in den Restmüll?

In die Restmülltonne darf nur, was nicht mehr recycelt oder verwertet werden kann, etwa:

- kalte Asche
- Hygieneartikel wie Binden, Tampons, Taschentücher oder Windeln
- Klarsichthüllen, Fotos, stark verschmutztes Papier oder Folien
- nicht mehr tragbare Schuhe, Zahnbürsten oder Zigarettenstummel

Wer Abfall richtig trennt und Einwegprodukte vermeidet, schützt Umwelt und Ressourcen.

Denn der beste Abfall ist jener, der gar nicht erst entsteht.

Mehr Informationen zur richtigen Abfalltrennung:

<https://gda.gv.at/abfall-recycling/digitale-abfallberaterin/>

Tatort Tonne

21 Kilogramm Lebensmittel entsorgt

Es ist ein stiller Krimi, der sich in Niederösterreichs Küchen und Restmülltonnen abspielt. Jahr für Jahr landen tausende Tonnen essbarer Lebensmittel im Müll, anstatt auf unserem Teller. Die Täter sind oft näher, als man denkt: wir selbst. Jedes Jahr werfen wir pro Kopf rund 21 Kilogramm wertvolle, noch genießbare Lebensmittel in die Restmülltonne. Hochgerechnet sind das über 35.000 Tonnen jährlich in ganz Niederösterreich. Besonders häufig landen Brot und Gebäck im Müll, dicht gefolgt von Obst und Gemüse, aber auch Milchprodukte sowie Fleisch und Wurst werden häufig entsorgt.

14% Grundnahrungsmittel

und Sonstiges: z.B. Mehl, Nudeln, Reis, Knabbergebäck, Cerealien, Gewürze, Getränke

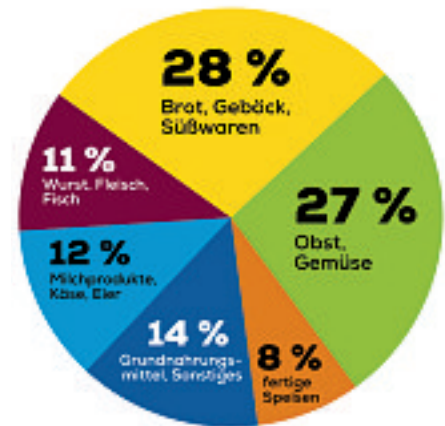
8% fertige Speisen: z.B. Speisereste, Fertiggerichte

Jedes weggeworfene Nahrungsmittel ist eines zu viel und belastet sowohl unsere Umwelt als auch unsere Geldbörse. Pro Haushalt werfen wir jedes Jahr Lebensmittel im Wert von rund 500 Euro in den Restmüll, obwohl sie vermeidbar wären. Und dabei sind Lebensmittel, die in der Biotonne oder auf dem Kompost landen, noch gar nicht berücksichtigt. Schnelles Handeln lohnt sich also!

Am Tatort Tonne gilt: Das Verbrechen beginnt, sobald vermeidbare Lebensmittel entsorgt werden. Ist das Wegschmeißen unvermeidbar, sollte wenigstens richtig getrennt werden. Biogene Abfälle, dazu zählen auch Speisereste, gehören in den Biomüll. Nur so können sie kompostiert werden und bleiben als wertvolle Ressource (Kompost) erhalten.

Fall gelöst? Noch lange nicht! Ob schrumpelige Gurken, trockenes Brot oder die

Reste vom Vortag – mit ein wenig Planung und Kreativität lässt sich Lebensmittelabfall ganz leicht vermeiden. Jede und jeder kann dazu beitragen, dass weniger Essen im Müll landet. Wie das gelingt, zeigen viele praktische Tipps unter www.gda.gov.at



Quelle: Obersteiner, G. & Lask, S. (2020). Lebensmittelabfälle in Österreichischen Haushalten: Status Quo, Wem, Institut für Abfallwirtschaft (IAEP-EGG10)

FALSCHER VERDACHT. SCHRUMPELIG, ABER UNSCHULDIG.

Löse den Fall: Auch unperfekt noch köstlich.
Viel Gemüse landet wegen kleiner Makel im Müll. Kreativ verwerten statt wegwerfen spart Geld und schont die Umwelt.
Mehr auf umweltverbaende.at

die NÖ Umweltverbände
Wir machen's einfach.

Gemeinsam für eine saubere Umwelt

„Wir halten Niederösterreich sauber“ feiert heuer sein 20-jähriges Jubiläum

Seit zwei Jahrzehnten engagieren sich zehntausende Freiwillige für eine saubere Umwelt. Seit Beginn der Anti-Littering Aktion wurden über 13.000 Sammelaktionen organisiert. Allein im vergangenen Jahr beteiligten sich rund 45.000 Personen an 944 Aktionen und sammelten dabei etwa 150.000 Kilogramm Abfall. Pro Aktion werden durchschnittlich zwischen 100 und 150 Kilogramm Abfall gesammelt, etwa 3 kg pro Person. Eine Umfrage im Rahmen von „Österreich sammelt“ zeigt, dass achtlos weggeworfener Abfall (kurz Littering) zu den größten Alltagsärgernissen der Bevölkerung zählt. Müll in der Natur wird von vielen Menschen als besonders störend empfunden.

Der Frühjahrsputz ist für zahlreiche Gemeinden, Vereine und Organisationen mittlerweile ein fixer Termin im Jahreskalender.

Bei den Sammelaktionen finden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer jedes Jahr eine große Bandbreite an Abfällen. Besonders häufig werden Zigarettenabfälle, Verpackungen, Take-Away Produkte, Kunststoffreste sowie Getränkedosen und Getränkeflaschen gesammelt. Zunehmend werden auch Nikotinpouches in der Umwelt gefunden. Neben diesen klassischen Abfällen stoßen die Freiwilligen immer wieder auch auf größere Gegenstände wie Autoreifen, Fahrräder, Teppiche, Elektrogeräte oder Batterien. Diese Funde zeigen nicht nur das Ausmaß des Problems, sondern auch mögliche Umweltfolgen.

Eine zentrale Rolle bei der Umsetzung des NÖ Frühjahrsputzes spielen neben den Freiwilligen die regionalen Abfallverbände. Der GDA unterstützt die Aktionen

bei der Organisation, stellt Sammelmaterialien wie Säcke und Handschuhe zur Verfügung und sorgt anschließend für die fachgerechte Entsorgung der gesammelten Abfälle.

Mitmachen lohnt sich doppelt: Großes Jubiläums Gewinnspiel

Zum 20-jährigen Jubiläum gibt es heuer ein großes landesweites Gewinnspiel als Dank für das Engagement. Zu gewinnen gibt es unter anderem E-Mountainbikes, Klimajahrestickets, ein iPhone, Ski und Sommersaisonkarten, Erlebnis- und Freizeitangebote, Übernachtungen bei Urlaub am Bauernhof sowie zahlreiche weitere Preise. Damit lohnt sich das Mitmachen in mehrfacher Hinsicht - für die Umwelt und mit etwas Glück auch persönlich.



Wir freuen uns über zahlreiche Teilnahmen!

Hier geht's zur Anmeldung:

<https://gda.gv.at/fruehjahrsputz/mitmachen/>



FettbehÖLter

Jeder Tropfen zählt

Ergänzend zum bewährten NÖLI-System, wird 2026 zusätzlich der **FettbehÖLter** eingeführt. Dabei handelt es sich um einen gelben Sammelbehälter, der für kleine Mengen aus Haushalten gedacht ist. So wird der Weg zur Abgabestelle verkürzt und das Sammeln noch unkomplizierter. Pro Gemeinde wird in einem ersten Schritt ein FettbehÖLter zur Verfügung gestellt.

Die NÖLI und FettbehÖLter Sammlung funktioniert parallel und ergänzt sich optimal:

Der NÖLI für größere Mengen, der FettbehÖLter für den täglichen Bedarf.

Vermeidungstipp – Altspeseöl

Ein wertvoller Vermeidungstipp ist die Wiederverwendung von Öl aus eingelegtem Gemüse. Anstatt dieses Öl zu entsorgen, kann es als Salatdressing oder zum Anbraten verwendet werden. Dies reduziert die Menge an Altspeseöl und verleiht den Gerichten zusätzlichen Geschmack.

Warum soll Altspeseöl und -fett gesammelt werden?

Viele Menschen entsorgen Altspeseöl und -fett im Abfluss oder WC, was zu erheblichen Problemen in der Kanalisation führt.



Das gehört in den NÖLI und FettbehÖLter:

- ✓ Altspeseöl und -fett
- ✓ Frittier- und Bratenfett
- ✓ Verdorbene und abgelaufene Speiseöle und -fette
- ✓ Öl eingelegter Lebensmittel, z.B. Ziegenkäse, Fischkonserven
- ✓ Antipasti-Öl, z.B. von Artischocken oder getrocknete Tomaten
- ✓ Butter, Schmalz und Margarine
- ✓ Ranzige und verdorbene Öle

Das gehört NICHT in den NÖLI und FettbehÖLter:

- ✗ Mayonnaise
- ✗ Dressing
- ✗ Chemikalien und Flüssigkeiten
- ✗ Motoröl und Mineralöl
- ✗ Farben
- ✗ Essensreste

• **Umweltschutz**
Unsachgemäß entsorgtes Öl und Fett kann Gewässer verschmutzen und die Wasserqualität beeinträchtigen. Dies schädigt natürliche Lebensräume und die Tierwelt.

• Verstopfungen vermeiden

Fette und Öle verfestigen sich in den Abwasserrohren und verursachen Verstopfungen.

Dies führt zu hohen Wartungskosten und kann im schlimmsten Fall zu Rückstau und Gebrechen führen.

• Ressourcenschonung

Gesammelte Altspeseöle und Fette können recycelt und in Biodiesel umgewandelt werden, was zur nachhaltigen Nutzung beiträgt.



Fett-BehÖLter Altspeseöl & -fett



Der Gelbe Sack



Was gehört hinein?

Was darf in den Gelben Sack und was ist zu beachten?

Verpackungen aus Kunststoff, Metall und Materialverbunden restentleert und sauber in den Gelben Sack geben. Was heißt „restentleert und sauber“? Das bedeutet, dass PET-Flaschen, Getränkedosen und -kartons ausgeleert werden, bis sie nicht mehr tropfen, dass Joghurtbecher so weit wie möglich ausgelöffelt werden und dass der gesamte Inhalt aus Plastiksackerl herausgeschüttelt wird. Um unangenehme Gerüche zu vermeiden, reinigen Sie ggf. die Verpackung (z.B. Fischdose, Katzenfutterdose).

- Das Volumen vom Gelben Sack voll ausnützen
- ABER: Verpackungen aus unterschiedlichen Materialien nicht ineinanderstecken (z.B. keine Folien in Konservendosen stecken), den Alu-Deckel vom Joghurtbecher abziehen
- Die Verpackung so gut wie möglich in seine Bestandteile trennen und flachdrücken.

Schutz der Umwelt: Eine ordnungsgemäße Mülltrennung ist entscheidend für eine erfolgreiche Kreislaufwirtschaft und den Schutz unserer Umwelt. Durch die Einführung des Einwegpfandes ist ein Rückgang der Sammelmengen bei Leicht- und Metallverpackungen im Gelben Sack zu verzeichnen.

Aus diesem Grund wurde der Abholrhythmus der Gelben Säcke ab dem 01. Januar 2026 von bisher 4 auf 6 Wochen verlängert.

Die Zweckentfremdung von Gelben Säcken bedeutet, dass sie für andere Dinge als die Sammlung von Verpackungen aus Kunststoff, Metall und Verbundstoffen verwendet werden. Dies beeinträchtigt den Recyclingprozess, da die Säcke häufig nicht mitgenommen werden, wenn sie falsch befüllt sind. Beispiele für eine Zweckentfremdung sind die Nutzung als Müllbeutel, zur Aufbewahrung von Kleidung oder als Schutzhülle. Verpackungen aus Kunststoff, Verbundstoffen und Metall, sogenannte Leichtverpackungen, sind über den Gelben Sack bzw. die Gelbe Tonne zu sammeln und können so einer Verwertung zugeführt werden.

Wichtig ist zu wissen, dass bereits bei der Ausgabe die Verrechnung zwischen GDA und der Entsorgungsfirma erfolgt. Sollten viele Säcke zweckentfremdet werden, kann sich das in der Folge auch auf die Müllgebühr auswirken. Wir bitten daher für diverse andere Zwecke, Säcke aus dem Handel zu verwenden und danken für ihr Verständnis!



VERPACKUNGEN RICHTIG SAMMELN: NUR LEERE VERPACKUNGEN

Verpackungen müssen vor dem Entsorgen nicht extra ausgewaschen werden. Sie sollten aber leer sein.

Mehr Infos zum Sammeln, Trennen und Recyceln auf oesterreich-sammelt.at



Wertstoffzentren in der Region

bringen mehr Komfort für die Bevölkerung

St. Peter/Au (Betriebsgebiet-West) und St. Valentin (Bachstraße)

Mit einem feierlichen Spatenstich fiel Ende November 2025 der Startschuss für die Modernisierung und Erweiterung des Altstoffsammelzentrums im Betriebsgebiet West von St. Peter/Au. Auf einer Fläche von rund 5.800 m² entsteht ein zeitgemäßes und funktional optimiertes Wertstoffzentrum, das nach seiner Fertigstellung allen Bürgerinnen und Bürgern des Bezirks Amstetten zur Verfügung stehen wird. Die Bauarbeiten schreiten planmäßig voran: In den vergangenen Wochen wurden bereits umfangreiche Fundamentierungs- und Betonierarbeiten umgesetzt. Parallel dazu sind auch die beteiligten Fachfirmen – darunter Elektriker und Stahlbauer – aktiv in das Baugeschehen eingebunden und nehmen regelmäßig an den laufenden

Baubesprechungen teil. Wir ersuchen die Bevölkerung daher weiterhin um Verständnis und bitten, aufgrund der derzeitigen Sperre in St. Peter/Au vorübergehend auf andere Wertstoffsammelzentren im Bezirk auszuweichen.

Auch am Altstoffsammelzentrum in St. Valentin sind die Bauarbeiten bereits im Gange. Der Betrieb am Sammelzentrum kann noch bis Mitte Juni uneingeschränkt aufrechterhalten werden. Aufgrund der Bauarbeiten kann es jedoch vorübergehend zu einem Einbahnsystem im Zufahrtsbereich kommen. Ab Ende Juni wird eine zeitlich begrenzte Sperre erforderlich sein, um die Bauarbeiten erfolgreich abschließen zu können.

Mit den neuen Zentren entstehen im Bezirk moderne und innovative Sammelsysteme, die die Abfallentsorgung für die Bevölkerung deutlich erleichtern werden. Bestimmte Abfallarten wie Altholz, Sperrmüll oder Kartonagen können künftig zu definierten Zeiten auch ohne Personal selbstständig entsorgt werden.

Ein Blick zurück zeigt, wie stark sich die Abfallwirtschaft in den vergangenen Jahrzehnten verändert hat. Während in den 1980er-Jahren noch vergleichsweise wenige Abfallarten getrennt gesammelt wurden, ist die Zahl der Fraktionen seither stetig gewachsen. Papier, Glas, Metall, Kunststoffe, Elektrogeräte oder Problemstoffe – die getrennte Sammlung ist heute ein selbstverständlicher Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz. Die neuen Wertstoffzentren tragen dieser Entwicklung Rechnung: Sie schaffen die notwendige Infrastruktur, damit die Bürgerinnen und Bürger auch künftig einfach, übersichtlich und verantwortungsvoll zur Kreislaufwirtschaft beitragen können.



Hier finden Sie einige Eindrücke zum aktuellen Stand der Baustelle:



aktueller Stand der Bauarbeiten



IMPRESSUM GDA - Gemeinde Dienstleistungsverband Region Amstetten für Umweltschutz und Abgaben

Mostviertelplatz 1, 3362 Oehling, Tel.: 07475/53340200, Fax: 07475/53340250, E-Mail: post@gda.gv.at, <http://www.gda.gv.at>

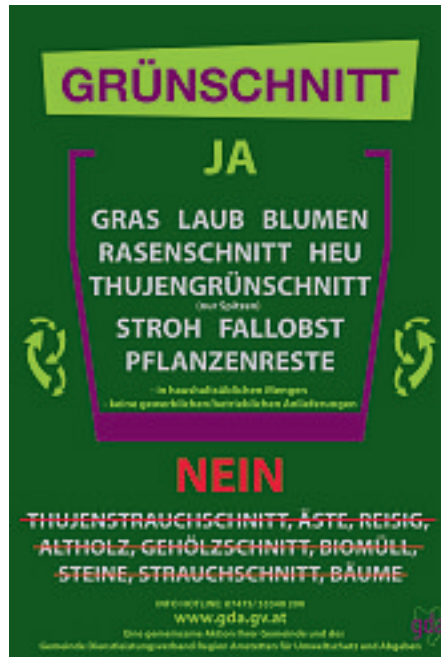
Redaktion: Heuras, Zirkler, Leitzinger, Offenberger, Layout: Brachner-Queiser; Fotos/Grafik: Pixabay, NÖ Umweltverbände, GDA – alle nicht sonst bezeichneten; Quellen: Österreich sammelt; Inserate: EAK; Druck: Queiser.at

Es blüht und gedeiht,...

Der GDA übernimmt die Logistik der ordnungsgemäß gesammelten Grün- und Strauchschneitmengen sowie die Kosten und Kontrolle der ordnungsgemäßen Entsorgung. Nur durch eine genaue Trennung von Strauch-, Baum- und Grünschnitt sowie Laub, ist es möglich, den hohen Qualitätsstandard bei der Entsorgung zu erfüllen und die Verarbeitung und somit die Entsorgungskosten so niedrig wie möglich zu halten.

Wir weisen darauf hin, dass die Grün- und Strauchschnittplätze ausschließlich für Abfälle aus privaten Haushalten vorgesehen sind. Gewerbliche Betriebe sind nicht berechtigt, auf diesen Plätzen Grün-

und Strauchschnitt abzuladen. Dies umfasst auch biogene/kompostierbare Abfälle aus privaten Haushalten, die von einem Gewerbebetrieb gemäht/geschnitten wurden, da sie dadurch zu einem gewerblichen/betrieblichen Abfall geworden sind. Dieser ist vom Gewerbebetrieb über einen gewerblichen Entsorger zu entsorgen. Die ständig steigenden Sammelmengen zeigen, wie wichtig es ist, Rasenschnitt, Laub aber auch Strauchschnitt einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuzuführen.



Entsorgung Batterien und Elektrogeräte

Leider landen immer wieder Batterien und Elektrokleingeräte, wie Zahnbürsten, Elektrospielzeug, Vaper/Elektrozigaretten im Restmüll. Dies ist nicht nur eine Bedrohung für die Umwelt, sondern eine akute Gefahr für alle Menschen, die im Verwertungssystem arbeiten. Immer wieder kommt es aufgrund falsch entsorgter

Elektrogeräte zu gefährlichen Bränden in den Sammelzentren. Batterien können unter anderem im Supermarkt zurückgegeben werden. Elektrokleingeräte bitte in das nächstgelegene Wertstoffzentrum bringen und so sicher und fachgerecht entsorgen.

Weitere Infos auf www.hermitleer.at

